Sparkassenverband
Baden-Württemberg

Sparkassen-Ticker

Newsletter des Sparkassenverbands Baden-Württemberg

Nr. 17 · April 2018

Delegationsreise nach Brüssel

Wirtschaftsverbände warnen: Keine Vergemeinschaftung der Einlagensicherung

Die Zukunft der Einlagensicherung ist derzeit wieder ganz oben auf der europäischen Tagesordnung in Brüssel und Straßburg. Volksbanken und Sparkassen sind dabei fest entschlossen, das deutsche Modell zu verteidigen und keiner Vergemeinschaftung der Haftungstöpfe zuzustimmen.

Eine der verschiedenen Gesprächsrunden in Brüssel – von links: Sparkassenpräsident Peter Schneider, der Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags, Wolfgang Grenke, der Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerktags, Oskar Vogel, die Europaabgeordneten Dr. Inge Grässle und Dr. Andreas Schwab, Genossenschaftspräsident Dr. Roman Glaser sowie der Europaabgeordnete Daniel Caspary Foto: Michael Seidler

Im Rahmen einer Delegationsreise nach Brüssel betonten der Handwerkstag, der Industrie- und Handelskammertag, der Genossenschaftsverband und der Sparkassenverband Baden-Württemberg ihre Ablehnung der Pläne der EU-Kommission. „Wir sind bei dem Thema Einlagensicherung an einem ganz entscheidenden Punkt angelangt“, stellte der Mannheimer Europaabgeordnete Peter Simon fest. Der stellvertretende Vorsitzende im Ausschuss für Wirtschaft und Währung (ECON) sagte, dass die Pläne zur Vergemeinschaftung der Einlagensicherung in der Eurozone nach Vorstellung der EU-Kommission noch in diesem Jahr verabschiedet werden sollen.

In inhaltlich kontroversen Diskussionen verteidigten die Vertreter der Kommission ihre bisher veröffentlichten Vorschläge zur Schaffung eines vergemeinschafteten Systems der Einlagensicherung in der Eurozone. Die gemeinsame Einlagensicherung wird von der Kommission als wichtiger Bestandteil in der

In dieser Ausgabe

→ **Seite 4 und 5**
Ein Kurpfälzer an der Spitze der deutschen Sparkassen
→ **Seite 6 und 7**
Jahresbilanz 2017 der Sparkassen
→ **Seite 12 und 13**
Die Sparkassensysteme von Deutschland und Frankreich
→ **Seite 20 und 21**
Neue Köpfe und Aufgaben

Die Gesprächspartner in Brüssel

MdEP Daniel Caspary (CDU)
Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im EU-Parlament

Lowri Evans
Generaldirektorin in der Generaldirektion Binnenmarkt und Industrie der Europäischen Kommission

MdEP Markus Ferber (CSU)
Erster stv. Vorsitzender im Ausschuss für Wirtschaft und Währung

MdEP Dr. Inge Grässle (CDU)
Vorsitzende des Haushaltskontrollausschusses

Kerstin Jorna
Stv. Generaldirektorin der Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen der Europäischen Kommission

MdEP Norbert Lins (CDU)
Mitglied im Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Günther H. Oettinger
EU-Kommissar für Haushalt und Personal

Dr. Markus Schulte
Mitglied im Kabinett von EU-Kommissar Oettinger

MdEP Dr. Andreas Schwab (CDU)
Mitglied im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz

MdEP Peter Simon (SPD)
Stv. Vorsitzender im Ausschuss für Wirtschaft und Währung

MdEP Jakob von Weizsäcker (SPD)
Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Währung

MdEP Rainer Wieland (CDU)
Vizepräsident des Europäischen Parlament

Kai Wynands
Chef des Kabinetts von Vizepräsident und EU-Kommissar Dombrovskis

Die Delegation des Sparkassenverbands

Peter Schneider
Präsident des Sparkassenverbands

André Marker
Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
stv. Landesobmann der Sparkassenvorstände

Georg Huber
Leiter der EU-Repräsentanz des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands

Jochen Bartmann
Stv. Leiter der Grundsatzabteilung des Sparkassenverbands Baden-Württemberg

Bernhard Merkel
Referent in der Stabsstelle des Sparkassenverbands

Weiterentwicklung der Bankenunion und als elementar in der Prävention zukünftiger Finanzkrisen angesehen. Mit einem weiteren Vorschlag soll noch in diesem Jahr ein politischer Kompromiss gefunden und die erste Phase der Rückversicherung eingeleitet werden.

Mittelstand stärken – Kreditfinanzierung sichern – Finanzmarktregulierung anpassen – Digitalisierung gestalten

Gemeinsames Positionspapier von Handwerkstag, Industrie- und Handelskammertag, Genossenschaftsverband und Sparkassenverband in Baden-Württemberg

Strengthening SMEs – safeguarding loan financing – adjusting financial market regulation – shaping digitalization

Common policy positions of the Baden-Württemberg Confederation of Skilled Crafts, Chamber of Industry and Commerce, Federation of Cooperatives and Association of Savings Banks

Die Wirtschaft in Baden-Württemberg ist mittelständisch geprägt. Mehr als 99 Prozent der Unternehmen sind kleine und mittlere Unternehmen. Sie bilden das Rückgrat der baden-württembergischen Wirtschaft als Triebfeder für Innovationen, Investitionen, sichere Arbeitsplätze und Wachstum.

Sparkassen sowie Volksbanken und Raiffeisenbanken sind in Baden-Württemberg die Hauptfinanzierer des Mittelstands mit einem Marktanteil von rund 80 Prozent. Sie garantieren die Kreditversorgung der kleinen und mittleren Unternehmen. In der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise konnte Baden-Württemberg den tiefsten Wirtschaftseinbruch der Nachkriegszeit schnell überwinden – dank der ausreichenden, bankbasierten Kreditfinanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen und ihrer Wettbewerbsstärke. Damit das mittelständische Erfolgsmodell in Baden-Württemberg auch zukünftig seinen Beitrag für ein auf Vielfalt aufbauendes stabiles und starkes Europa leisten kann, müssen die Rahmenbedingungen und die Regulierung in Europa auch den mit-

The economy of Baden-Württemberg is characterized by small and medium-sized enterprises, which constitute over 99 % of companies. They form the backbone of Baden-Württemberg's economy as drivers of innovation, investment, secure employment and growth.

Savings banks and the Volksbanken and Raiffeisenbanken (cooperative banks) are the main providers of finance to SMEs in Baden-Württemberg with a market share of around 80 %. They guarantee the supply of loans to small and medium-sized companies. During the financial market and sovereign debt crisis Baden-Württemberg was able to overcome the deepest economic downturn of the postwar period quickly thanks to sufficient bank-based loan financing of small and medium-sized companies and their competitive strength. If the successful SME model in Baden-Württemberg is to continue to make its contribution to a stable and strong Europe built on diversity in the future, the conditions and regulations in Europe must also

1

Das Positionspapier können Sie anfordern beim Pressesprecher des Sparkassenverbands, Stephan Schorn: stephan.schorn@sv-bw.de

Dies wird von den vier großen Wirtschaftsverbänden in Baden-Württemberg einstimmig abgelehnt. Vielmehr betonen Handwerkspräsident Rainer Reichhold, der Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags, Wolfgang Grenke, BWGV-Präsident Dr. Roman Glaser und Sparkassenpräsident Peter Schneider, dass zunächst die nationalen Einlagensicherungssysteme vollständig aufgebaut werden müssten. Gleichzeitig müssten die nationalen Insolvenzrechte angeglichen und die Risiken der europäischen Banken deutlich reduziert werden.

Schneider: „Dieses Thema ist für Deutschland von besonderer gesellschaftspolitischer Bedeutung. Wenn hier grundlegende Veränderungen angestrebt werden, müssen diese zunächst umfassend diskutiert werden. Wollen die deutschen Sparer wirklich für die Spargelder in anderen europäischen Ländern mithaften? Bisher kann ich da keine Zustimmung erkennen.“

Der Deutsche Kai Wynands (links) leitet das Kabinett des Vizepräsidenten der EU-Kommission, Valdis Dombrovskis. Rechts neben ihm der baden-württembergische Europaabgeordnete Bernd Kölmel.

Nach Meinung der Volksbanken und Sparkassen, bei denen in Baden-Württemberg über 80 Prozent der Bürger ihre Konten haben, droht ein

Auf den Fotos von links: Foto 1: Dr. Markus Schulte, Mitglied im Kabinett von EU-Kommissar Oettinger. Foto 2: Der stv. Landesobmann André Marker begrüßt den Mannheimer Europaabgeordneten Peter Simon. Foto 3: Zum Auftakt der Gesprächsrunden waren die Europaabgeordneten Markus Ferber (Mitte), Norbert Lins (links) und Jakob von Weizsäcker (rechts) zu Gast. Fotos: Michael Seidler

massiver Vertrauensverlust, sollten die Pläne der EU-Kommission umgesetzt werden. Sollten aufgrund dieses Vertrauensverlustes die Spargelder deutlich zurückgehen, wäre auch die einlagenfinanzierte Kreditvergabe an den Mittelstand bedroht. Die vier Präsidenten der baden-württembergischen Wirtschaftsverbände betonten zugleich ihren Wunsch nach einer stärkeren Proportionalität in der Regulierung. Erfreulicherweise berichteten sowohl die Vertreter der EU-Kommission als auch die Mitglieder des europäischen Parlaments, dass eine stärker nach Größe und am Risikogehalt des Geschäftsmodells ausgerichtete Differenzierung in der Bankenregulierung auf Zustimmung in Europa stößt.

Die Teilnehmer der Delegation erhielten zudem von EU-Kommissar Günther Oettinger Einblick in die EU-Haushaltsplanungen ab dem Jahr 2020 sowie Informationen zum aktuellen Stand der Brexit-Verhandlungen.

Die Brüsseler Delegation nahm auch am Wirtschaftsgipfel des Wirtschaftsministeriums teil. „Die Veranstaltung ist für uns eine gute Plattform, um mit Verantwortlichen aus der Europapolitik und der EU-Kommission in Brüssel zu diskutieren“, lobte Peter Schneider die Einrichtung des Wirtschaftsgipfels. „So bekommen wir einen guten Einblick, und gleichzeitig haben wir die Möglichkeit, auf unsere Themen hinzuweisen.“

Gemeinsam mit dem Baden-Württembergischen Handwerkstag, dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag und dem Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband wurde ein Positionspapier zu den Themen Brexit, Bankenregulierung, Einlagensicherung und Digitalisierung erstellt und den Gesprächspartnern übergeben.

Jochen Bartmann und Bernhard Merkel

Teil des Brüsseler Gipfels des Wirtschaftsministeriums war auch ein Podiumsgespräch von Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (2. von rechts) mit der Generaldirektorin der Direktion Binnenmarkt der EU-Kommission, Lowri Evans (Mitte) und den vier Präsidenten Dr. Roman Glaser (links), Peter Schneider (3. von links), Wolfgang Grenke (3. von rechts) und Rainer Reichhold (rechts). Moderiert wurde das Gespräch vom EU-Korrespondenten der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Hendrik Kafsack (2. von links). Foto: Reiner Pfisterer

Der neue DSGV-Präsident Helmut Schleweis

Ein Kurpfälzer an der Spitze der deutschen Sparkassen

Helmut Schleweis ist neuer Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Die Mitgliederversammlung des DSGV hat den 63-Jährigen am 20. Dezember einstimmig für eine sechsjährige Amtszeit gewählt. Bereits zum 1. Januar 2018 hat Schleweis sein neues Amt in Berlin übernommen.

Schleweis folgt auf Georg Fahrenschon, der sein Amt zum 24. November 2017 niedergelegt hatte. Zuvor war bekannt geworden, dass Fahrenschon bereits im Frühjahr einen Strafbefehl wegen Steuerhinterziehung erhalten hatte, den er aber aktuell vor Gericht anfechtet.

Heinrich Haasis, Präsident des Weltinstituts der Sparkassen und von 2006 bis 2012 selbst DSGV-Präsident, gratulierte als einer der ersten Helmut Schleweis zur Wahl. Die Mitgliederversammlung des DSGV wählte den 63-jährigen Heidelberger kurz vor Weihnachten einstimmig zum neuen Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands. Foto: Peter Himsel

„Ich übernehme die mit diesem Amt verbundene Verantwortung gerne, mit voller Überzeugung und Entschlossenheit“, sagte Schleweis nach seiner Wahl. In Baden-Württemberg wird Schleweis seinen ersten großen öffentlichen Auftritt am 12. Juni beim Baden-Württembergischen Sparkassentag in Offenburg haben.

Baden-Württembergs Sparkassenpräsident Peter Schneider freut sich über die Entscheidung: „Mit Helmut Schleweis hat die Sparkassen-Finanzgruppe einen erstklassigen DSGV-Präsidenten bekommen. Er ist einer unserer erfahrensten und besten Köpfe – und kommt dazu noch aus Baden-Württemberg. Bei Herrn Schleweis treffen die Bodenständigkeit eines heimatverbundenen Kurpfälzers mit großer Sachkenntnis und Weltläufigkeit zusammen. Er kennt alle Themen der Sparkassen-Finanzgruppe in- und auswendig, hat Fusionen auf lokaler Ebene klug gemeistert, ist als DSGV-Vizepräsident die bundes- und europapolitischen Themen mit Umsicht angegangen und sieht außerdem die Digitalisierung als Chance, der er sich mit Freude stellt.“

Seit der Wahl von Peter Schneider zum Sparkassenpräsidenten im Jahr 2006 war Helmut Schleweis stets einer der wichtigsten Ansprechpartner für Schneider. Zunächst hat er mit ihm als Landesobmann sehr gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet. In dieser Funktion war Schleweis Sprecher der Sparkassenvorstände und zugleich Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der

Die deutschen Sparkassenpräsidenten

1924 – 1935:	Dr. Ernst Eberhard Kleiner
1935 – 1945:	Johannes Heintze (eingesetzt vom Reichswirtschaftsministerium)
1945 – 1953:	Fritz Butschkau (als Geschäftsführer Direktor)
1953 – 1967:	Fritz Butschkau
1967 – 1972:	Ludwig Poullain
1972 – 1993:	Helmut Geiger
1993 – 1998:	Dr. Horst Köhler
1998 – 2006:	Dr. Dietrich H. Hoppenstedt
2006 – 2012:	Heinrich Haasis
2012 – 2017:	Georg Fahrenschon
seit 2018:	Helmut Schleweis

Vorstandsvorsitzenden der Sparkassen in Baden-Württemberg.

„Helmut Schleweis war für mich in der Finanzkrise und bei den sehr schwierigen Entscheidungen zur Stützung der LBBW ein äußerst konstruktiver und verlässlicher Partner“, so Schneider. „Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit haben wir auch in den vergangenen acht Jahren nach seiner Wahl zum Bundesobmann Ende 2009 fortgesetzt.“

Der gebürtige Heidelberger Schleweis begann seine berufliche Karriere 1973 bei der Sparkasse Heidelberg, deren Vorsitzender des Vorstandes er seit 2002 war. Seit 2010 vertritt Helmut Schleweis als Bundesobmann der deutschen Sparkassen und 3. Vizepräsident des DSGV die Interessen der Sparkassen in zahlreichen Gremien der Sparkassen-Finanzgruppe, insbesondere auch in den Verbundunternehmen.

Den DSGV leitet er mit den beiden Geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis und Dr. Joachim Schmalzl. Der DSGV vertritt als Spitzenverband die Sparkassen-Finanzgruppe, den größten Finanzverbund in Deutschland. Zu diesem Verbund gehören 390 Sparkassen, sieben Landesbank-Konzerne, acht Landesbausparkassen, elf Versicherungsgruppen sowie zahlreiche weitere Finanzdienstleistungs- und andere Verbundunternehmen mit über 320.000 Mitarbeitern.

Stephan Schorn

Helmut Schleweis ist einer der Referenten beim Baden-Württembergischen Sparkassentag am 12. Juni in Offenburg. *Siehe Seite 16*

Helmut Schleweis (Mitte) führt den Deutschen Sparkassen- und Giroverband gemeinsam mit den beiden Geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis (rechts) und Dr. Joachim Schmalzl (links). Foto: Stefan Wildhirt

Helmut Schleweis

- geboren am 18. August 1954 in Heidelberg
- verheiratet
- zwei Kinder

1973	Abitur in Sinsheim Ausbildung bei der Sparkasse Heidelberg
1977	Fachprüfung Sparkassenakademie Baden-Württemberg
1982	Höhere Fachprüfung Deutsche Sparkassenakademie Bonn (Lehrinstitut)
1987	1. Lehrgang Führungsakademie Baden-Württemberg
1988	Vorstand Sparkasse Heidelberg
2002 – 2017	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Heidelberg
2007 – 2010	Landesobmann der Sparkassen in Baden-Württemberg
2010 – 2017	Bundesobmann der deutschen Sparkassen, Vizepräsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands
seit Jan. 2018	Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands

Jahresbilanz 2017

Gutes Ergebnis trotz schwieriger Bedingungen

Rund 30 Journalistinnen und Journalisten kamen im Februar zur Pressekonferenz des Sparkassenverbands. Sie findet traditionell im großen Sitzungssaal des gemeinsamen Gebäudes von LBBW und Sparkassenverband am Stuttgarter Hauptbahnhof statt. Fotos: Ines Rudel

Die enorm starke baden-württembergische Wirtschaft sowie ein weiterhin wachsendes Kundengeschäft haben den Sparkassen im Land auch 2017 ein gutes Ergebnis beschert. So konnte Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbands, bei der jährlichen Pressekonferenz zufriedenstellende Ergebnisse präsentieren.

Die Bilanzsumme der Sparkassen im Land stieg 2017 um beachtliche 5,6 Milliarden Euro auf 188,9 Milliarden Euro. Die Institute verdanken dieses Wachstum ihrem sehr guten Kundengeschäft, das um 9,1 Milliarden Euro gestiegen ist.

2017 ist der Bestand der Kundeneinlagen erneut überdurchschnittlich gewachsen – um 3,4 Milliarden Euro. Die Menschen in Baden-Württemberg vertrauten ihren Sparkassen zum Jahresende insgesamt 133,6 Milliarden Euro an. Für Präsident Schneider ist dies ein klares Zeichen: „Unsere Kunden schätzen die Sicherheit der Sparkassen. Und sie honorieren unser Versprechen, dass wir auf die Einlagen unserer Privatkunden so lange wie möglich keine Negativzinsen erheben wollen."

Das Wertpapiergeschäft entwickelte sich ebenfalls positiv, bewegt sich jedoch in anderen Dimensionen. Der Wertpapierumsatz lag bei 17,6 Milliarden Euro, das bedeutet einen Zuwachs von 3,3 Milliarden Euro.

Gute Ergebnisse erzielten die Sparkassen bei der Kreditvergabe an Unternehmen. So hatten sie 58,7 Milliarden Euro Ende 2017 an Unternehmen und Selbständige ausgeliehen. Das sind 6,1 Prozent mehr als im Vorjahr. „In diesen Zahlen spiegelt sich die starke Dynamik der baden-württembergischen Wirtschaft", erläuterte Schneider. „Als Hauptfinanzpartner fördern wir diesen Weg." Auch die Immobilienkredite bewegten sich auf einem Rekordhoch. Sie stiegen um 5,3 Prozent auf 62,4 Milliarden Euro. Über 80 Prozent, nämlich 50,2 Milliarden Euro, entfallen dabei auf Kredite an Privatpersonen.

Die guten Ergebnisse sollten nicht vergessen lassen, dass Frankfurt und Brüssel es den Sparkassen im Land seit Jahren nicht gerade leicht machen: Die Vorschläge der EU-Kommission zur vergemeinschafteten Einlagensicherung in der Eurozone lehnen die Sparkassen entschieden ab. An ihrer Seite stehen dabei die Volks- und Raiffeisen-

Der Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Peter Schneider (Mitte), stellte das Jahres-Ergebnis gemeinsam mit dem Verbandsgeschäftsführer Dr. Joachim Herrmann (links) vor. Moderiert wurde die Pressekonferenz von Pressesprecher Stephan Schorn (rechts).

banken sowie die deutschen Privatbanken. „Die zurückgelegten Mittel für die Absicherung der Sparer in Baden-Württemberg dürfen nicht als Haftungsmasse für Banken in anderen Ländern zweckentfremdet werden“, betonte der Präsident.

Zum Pressegespräch gibt es einen Bericht im YouTube-Kanal des Sparkassenverbands Baden-Württemberg: www.youtube.de/svbwdeu

Zugleich wies Schneider darauf hin, dass es auf europäischer Ebene bereits eine gut funktionierende Einlagensicherung gebe. „Die aktuelle Rechtslage reicht vollkommen aus. Man muss ihr nur Geltung verschaffen!“, so Schneider. Diese Auffassung vertreten auch der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) und der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK). Gemeinsam mit den Präsidenten der beiden Verbände sowie dem Präsidenten des Genossenschaftsverbands übergab der Sparkassenverband Baden-Württemberg im Januar 2018 in Brüssel ein neues Positionspapier, in dem die Partner ihre Forderungen zusammenfassen (siehe Bericht auf Seite 2).

Für Unmut sorgt bei den Sparkassen auch die weiter zunehmende Regulatorik. „Die Finanzwirtschaft in Baden-Württemberg kann den Bedarf der Wirtschaft komplett finanzieren – nachhaltig, unabhängig vom Kapitalmarkt und allein aus dem regionalen Kreislauf. Weshalb also dieses Dauerbombardement mit immer neuen Vorschriften aus Brüssel?“, fragte Schneider. Zum ersten Mal seit Jahren sei nun jedoch Erleichterung in Sicht. Die Chancen, für die Einführung einer Small and Simple Banking Box für kleinere Finanzinstitute stehen gut. Für den Verband, der seit langem für diese Lösung kämpft, ist dies ein großer Erfolg.

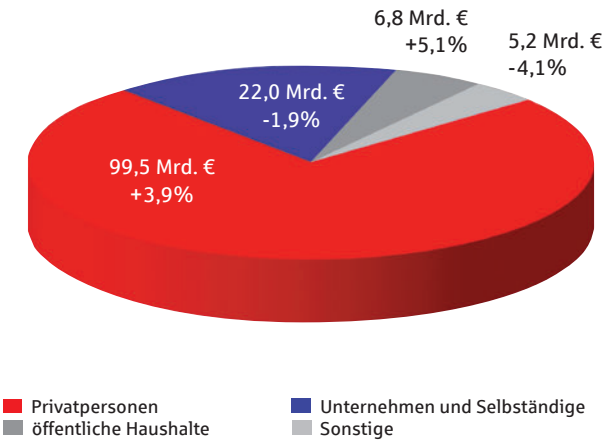
Positive, aber im Vergleich zu den Vorjahren leicht rückgängige Einkünfte, verbuchen die Sparkassen im Zinsüberschuss – eine klare Folge der Niedrigzinspolitik. Durch die ordentlichen Erträge, die auf 1,2 Milliarden Euro stiegen, konnten die Institute diesem Abwärtstrend jedoch gegensteuern. „Das ist aber nicht unbegrenzt möglich“, warnte Schneider.

Die Ausgaben der Häuser konnten insgesamt auf 2,8 Milliarden Euro gesenkt werden. 56 Filialen wurden 2017 landesweit geschlossen. Mit 2.100 Filialen bleiben die Sparkassen aber auch weiterhin in der Fläche präsent. Zugleich wurde die Digitalisierung vorangebracht. Die Institute reagieren damit auf das veränderte Kundenverhalten. Über 20 Mal pro Monat greifen Kunden via Smartphone-App auf ihr Konto zu. Bei Onlinebanking-Kunden sind es durchschnittlich zehn Kontakte.

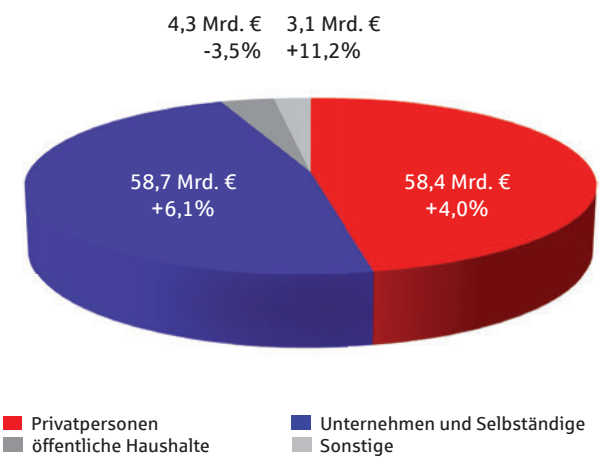
Mit 2.100 Auszubildenden bleiben die Sparkassen einer der wichtigsten Ausbilder und mit einer Summe von 53 Millionen Euro einer der größten Förderer von Sport und Kultur im Land.

Angelika Brunke, freie Journalistin

Kundeneinlagen der Sparkassen nach Kundengruppen zum 31. Dezember 2017
(Veränderung gegenüber Dezember 2016)



Kredite der Sparkassen nach Kundengruppen zum 31. Dezember 2017
(Veränderung gegenüber Dezember 2016)



Neues Qualifizierungsprogramm: Zins-, Währungs- und Rohstoffmanagement

Kompetente Berater für den Mittelstand

Zehn Studenten aus Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hessen, dem Saarland und Schleswig-Holstein haben die Prüfung erfolgreich bestanden.
Auf dem Foto hinten links die Mitglieder der Prüfungskommission: Hans-Peter Löhri, Sparkasse Hegau-Bodensee, Peter Holzrichter, Kreissparkasse Heilbronn, Detlef Kosior LBBW, vorne links Seminarleiter Dr. Hans-Joachim Seizinger Foto: Markus Hieronymus

Rohstoffpreise, Währungen und Zinsen sind auf den internationalen Märkten ständigen Schwankungen unterworfen: Für mittelständische Unternehmen ist es oft eine Herausforderung, Risiken zu erkennen und zu minimieren. Die Sparkassen sind hier ein wichtiger und kompetenter Partner. Mit dem neuen Qualifizierungsprogramm „Zins-, Währungs- und Rohstoffmanagement“ bereitet die Sparkassenakademie Baden-Württemberg Sparkassen-Mitarbeiter auf diese anspruchsvolle Aufgabe vor. Die Weiterbildung umfasst zehn Seminartage und richtet sich insbesondere an Firmenkunden- und Auslandsberater. Im Mittelpunkt steht die Beratung zu Derivaten wie z. B. Caps, Floors, Collars, Swaps, strukturierten Produkten, Devisentermingeschäften und -optionen. Wer die Weiterbildung absolviert, kann sich danach „Derixperte“ nennen – eine Wortschöpfung, die sich aus den Worten „Derivate“ und „Experte“ zusammensetzt.

„Bei der Ausbildung werden nicht nur theoretische Kenntnisse vermittelt. Die Dozenten kommen alle aus dem internationalen Geschäft und flechten viele praktische Beispiele aus ihrem Arbeitsalltag ins Seminar ein“, berichtet Sebastian Tittel von der S-International Baden-Württemberg Nord. Er hat im vergangenen Jahr an der Weiterbildung erfolgreich teilgenommen. Positiv beurteilt er auch, dass die Weiterbildung sich an Mitarbeiter mit und ohne Vorkenntnisse richtet: „Diese Heterogenität bringt unterschiedliche Perspektiven ins Spiel. Man lernt auch mal durch eine andere Brille zu schauen.“

Teil des Ausbildungsprogramms ist auch ein Vertriebstraining – denn die Sparkassen möchten mit der Beratung im Bereich Derivate auch neue Ertragsfelder für sich selbst erschließen.

Angelika Brunke, freie Journalistin

Weitere Informationen:
Dr. Hans-Joachim Seizinger
Telefon 0711 127-82117

Impressum

Herausgeber:
Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart
www.sv-bw.de

Redaktion:
Stephan Schorn (V.i.S.d.P.)
Telefon: 0711 127-77390
Telefax: 0711 127-74561
stephan.schorn@sv-bw.de

Gestaltung und Produktion:
Systemedia GmbH
75449 Wurmberg
www.systemedia.de

© April 2018

Die nächste Ausgabe des Sparkassen-Ticker erscheint Ende Juni 2018.

Für die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns.
Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C117749

Diese Zeitschrift wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologische und sozial verantwortliche Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12047-1803-1001

Der Ausgleich der Treibhausgas-Emissionen erfolgt durch die Unterstützung anerkannter Klimaschutzprojekte. Weitere Informationen erhalten Sie durch Eingabe der ID-Nummer auf www.climatepartner.com

Zielvereinbarung zu barrierefreien Bankdienstleistungen

Sparkassen sind für alle Menschen da – mit und ohne Behinderung

Im Herbst 2013 hat der Sparkassenverband Baden-Württemberg mit 14 Organisationen und Selbsthilfegruppen behinderter Menschen eine Zielvereinbarung zu barrierefreien Dienstleistungen abgeschlossen. 28 Sparkassen sind seitdem dieser freiwilligen Selbstverpflichtung beigetreten. Weitere Institute werden im Lauf des Jahres 2018 folgen.

Sparkassenverband Baden-Württemberg

Barrierefreie Dienstleistungen

Zertifikat

Am 2. Oktober 2013 ist die

Sparkasse Kraichgau

der Zielvereinbarung zu barrierefreien Dienstleistungen zwischen dem Sparkassenverband Baden-Württemberg und den Organisationen und Selbsthilfegruppen behinderter Menschen in Baden-Württemberg beigetreten.

Damit ermöglicht sie Menschen mit Einschränkungen, Dienstleistungen der Sparkasse barrierefrei in Anspruch zu nehmen.

Wir beglückwünschen die Sparkasse zu diesem vorbildlichen Schritt.

28. Juni 2017
Stuttgart

Peter Schneider
Präsident

Mit dieser Zielvereinbarung, die auch der Landesseniorenrat unterstützt, wurde die Grundlage geschaffen, dass Menschen mit einer Behinderung oder auch mit einer Einschränkung der Mobilität optimal bedient werden können. Unterstützt wird diese Initiative durch einen umfangreichen Roll-out-Leitfaden des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands, in dem es zu den Modulen der Zielvereinbarung passende Umsetzungshilfen gibt.

Ein wichtiger Bestandteil ist die Schulung der Sparkassen-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit Menschen mit Behinderung. Hierzu gibt es von der Sparkassenakademie ein Schulungsangebot, in welchem durch praktische Beispiele unter Einbeziehung einer blinden Co-Trainerin Berührungsängste abgebaut und ein natürlicher Umgang mit Menschen mit Behinderung geschult werden.

Sparkassenverband Baden-Württemberg

Zielvereinbarung

zu **barrierefreien** Dienstleistungen

zwischen dem **Sparkassenverband Baden-Württemberg** und den **Organisationen** und **Selbsthilfegruppen behinderter Menschen** in Baden-Württemberg

Seit einigen Monaten können die Sparkassen, die der Zielvereinbarung bereits beigetreten sind, mit einer Urkunde auf ihr besonderes Engagement hinweisen. Das Feedback der Kunden zu dieser Initiative ist sehr positiv.

Gerne können Sie die Broschüre bei Stephan Schorn anfordern, Telefon: 0711 127-77390, E-Mail: stephan.schorn@sv-bw.de.

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie bei Oliver Klempa, Telefon: 0711 127-77893, E-Mail: oliver.klempa@sv-bw.de.

Diese Sparkassen machen mit

Bis zum Redaktionsschluss am 15. März 2018 sind 28 Sparkassen der Zielvereinbarung beigetreten:

- Biberach
- Böblingen
- Engen-Gottmadingen
- Esslingen-Nürtingen
- Freudenstadt
- Göppingen
- Hanauerland
- Heidelberg
- Hochschwarzwald
- Karlsruhe-Ettlingen
- Kraichgau
- Lörrach-Rheinfelden
- Ludwigsburg
- Markgräflerland
- Neckartal-Odenwald
- Ravensburg
- Reutlingen
- Rhein-Neckar Nord
- Salem-Heiligenberg
- Schwarzwald-Baar
- Schwäbisch Hall-Crailsheim
- Sigmaringen
- Staufen-Breisach
- Tauberfranken
- Tübingen
- Ulm
- Waiblingen
- Zollernalb

Jubiläum der DekaBank

100 Jahre Deka: Im Dienst der Sparkassen und ihrer Kunden

Das Wertpapierhaus der Sparkassen wird 100 Jahre alt. Wir schildern die wesentlichen Meilensteine von der einstigen Geldvermittlungsstelle hin zum Wertpapierhaus der Sparkassen.

Im Herzen des Finanzplatzes Frankfurt hat die Deka heute ihren Hauptsitz. Hier ist sie als Teil der Finanzmetropole fest verankert – genauso, wie sie auch als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe bei den Sparkassen in den Regionen direkt vor Ort verankert ist. Die Wurzeln der Deka liegen in Berlin. Hier wurde im Februar 1918 die Deutsche Girozentrale (DGZ) gegründet. Die Hauptaufgabe des Hauses bestand zunächst im Geldausgleich zwischen Sparkassen und Girozentralen und der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Die schwierigen Rahmenbedingungen nach Ende des Zweiten Weltkriegs und die am 1. Mai 1949 erfolgte Enteignung waren Grund für die Sitzverlegung der DGZ nach Düsseldorf. Bereits 1965 wurde der Banksitz nach Frankfurt am Main verlagert. Auch für die im August 1956 gegründete Deutsche Kapitalanlagegesellschaft (Deka) wurde Frankfurt Mitte der sechziger Jahre zur neuen Heimat. Gefördert wurde die Gründung von Investmentgesellschaften durch die damalige Bundesregierung, die entschlossen war, das Fondssparen als Instrument der Vermögensbildung in breiteren Bevölkerungsschichten zu etablieren.

In den darauffolgenden Jahrzehnten gelang es der Deka, ihre Position als Investmentgesellschaft der Sparkassenorganisation immer weiter auszubauen. Der am 26. November 1956 aufgelegte DekaFonds I bildet den Anfangspunkt der heutigen, breiten Produktpalette. Auch das wichtige Thema Wertpapiersparen hatte die Deka frühzeitig im Blick. Damals wie heute steht hier der Sparkassengedanke im Vordergrund, auch Anlegern mit kleinerem Geldbeutel den Zugang zu Vermögensbildung und Altersvorsorge zu ermöglichen.

Das Trianon in der Mainzer Landstraße, heute der Hauptsitz der DekaBank in Frankfurt am Main Fotos: DekaBank

Sitz der DGZ in der Berliner Gertraudenstraße 1918

Im Jahr 1997 begann unter dem damaligen DSGV-Präsidenten Horst Köhler ein Prozess, der als ein Bekenntnis zu einer noch stärkeren Kundenorientierung schließlich in die 1999 vollzogene Fusion zwischen DGZ und DekaBank mündete.

Ein weiterer Meilenstein war die Änderung der Eigentümerstruktur im Jahr 2011. Durch den vollständigen Erwerb unterstrichen die Sparkassen das Vertrauen in ihren zentralen Vermögensverwalter. Die Deka nahm „100 Prozent Sparkasse“ zum Anlass, ihr Geschäftsmodell neu auszurichten und sich als Wertpapierhaus der Sparkassen zu positionieren. Dazu gehörte auch das im Jahr 2013 gestartete Zertifikategeschäft für Privatkunden.

2018 feiert die Deka ihr 100-jähriges Bestehen und blickt auf eine ereignisreiche Geschichte zurück. Als Wertpapierhaus der Sparkassen möchte die Deka auch in Zukunft erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Kapitalanlage sein. Mit exzellenten Marktzugängen und einem ausgezeichneten Risikomanagement verfügt die Bank über wesentliche Faktoren für den Erfolg im Asset-Management und Kapitalmarktgeschäft. Für die Deka ist und bleibt es der zentrale Auftrag, Sparer durch moderne Anlagemöglichkeiten an diesen Entwicklungen teilhaben zu lassen.

Michael Merklinger, DekaBank

Jubiläum der Landesbank Baden-Württemberg

200 Jahre LBBW. Bereit für Neues.

In Württemberg sind die Anfänge der Sparkassen mit einer außergewöhnlichen Frauengestalt zu Beginn des 19. Jahrhunderts verknüpft. Unter allen württembergischen Herrscherpersönlichkeiten sticht die russische Zarentochter Katharina Pawlowna Romanowa (1788 –1819), Gemahlin von König Wilhelm I. (1781–1864), durch ihre umfangreiche Wohltätigkeitsarbeit hervor. Sie rief angesichts der Hungersnot 1817 die „Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins“ ins Leben.

Ziel dieser Einrichtung war die Heilung der Not von Grund auf, nicht nur das Kurieren der Symptome. Von hier gingen die entscheidenden Impulse aus zur Arbeitsbeschaffung, zur Unterstützung von Gewerbe und Handel sowie zur Gründung weiterer Institutionen wie dem Katharinenstift und dem Katharinenhospital in Stuttgart, der landwirtschaftlichen Hochschule (Universität Hohenheim) und eben der ersten Sparkasse. Bis heute lebt der Verein im Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg fort.

Am 12. Mai 1818 wird die „Württembergische Spar-Casse“ in Stuttgart mit einem Startkapital von 2.000 Gulden gegründet. Im Gegensatz zu anderen Sparkassen war sie von Beginn an landesweit tätig. 1834 verwaltete die Bank erstmals Spareinlagen von über 1 Million Gulden und war damit eine der größten deutschen Sparkassen.

Als Nachfolgeinstitut der Württembergischen Sparcasse begeht die LBBW in diesem Jahr ihr 200-Jahr-Jubiläum. Der Festakt findet am 15. Mai 2018 in der Stuttgarter Sparkassenakademie statt. Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann hält dabei die Festrede.

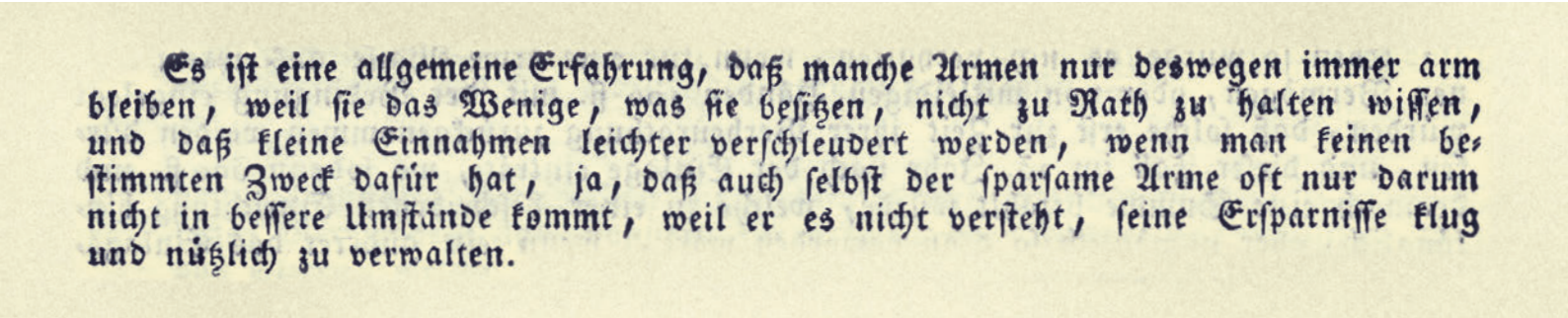
Darüber hinaus begeht die Bank ihr Jubiläum auch noch mit weiteren zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen für ihre Kunden, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Öffentlichkeit.

„Wir nutzen den Anlass ganz bewusst, um nicht nur zurück, sondern auch nach vorne zu blicken“, sagt der Vorsitzende des Vorstands der LBBW, Rainer Neske. Unter dem Motto „200 Jahre LBBW. Bereit für Neues.“ zeigt die Bank bei diversen Aktionen und Veranstaltungen im Laufe des Jahres, wie sie sich stetig fortentwickelt hat, wie leistungsstark und vielfältig sie heute aufgestellt ist, und wie sie sich mit ihren strategischen Stoßrichtungen Kundenfokus, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Agilität auf den Weg in die Zukunft macht.

Bereits vor dem offiziellen Festakt am 15. Mai wird die BW-Bank am Samstag, dem 12. Mai, anlässlich der Jubiläumstage ihre größte Filiale in der Stuttgarter Königstraße 3 öffnen und mit zahlreichen Aktionen für Kunden und Interessierte Bankgeschichte und Zukunft erlebbar machen.

Darüber hinaus wird die LBBW auch an einem Samstag im Juli Teile ihrer Kunstsammlung in ihrer Zentrale am Hauptbahnhof in Stuttgart der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Alexander Braun, LBBW



Es ist eine allgemeine Erfahrung, daß manche Armen nur deswegen immer arm bleiben, weil sie das Wenige, was sie besitzen, nicht zu Rath zu halten wissen, und daß kleine Einnahmen leichter verschleudert werden, wenn man keinen bestimmten Zweck dafür hat, ja, daß auch selbst der sparsame Arme oft nur darum nicht in bessere Umstände kommt, weil er es nicht versteht, seine Ersparnisse klug und nützlich zu verwalten.

Ausschnitt aus der Bekanntmachung der „Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins“ vom Mai 1818.
„Es ist eine allgemeine Erfahrung, dass manche Armen nur deswegen immer arm bleiben, weil sie das Wenige, was sie besitzen, nicht zu Rath zu halten wissen, und dass kleine Einnahmen leichter verschleudert werden, wenn man keinen bestimmten Zweck dafür hat, ja, dass auch selbst der sparsame Arme oft nur darum nicht in bessere Umstände kommt, weil er es nicht versteht, seine Ersparnisse klug und nützlich zu verwalten.“

Sparkassensysteme in anderen Länder – Teil 1

Vergleich: Deutschland – Frankreich

	Sparkassen in Deutschland	Sparkassen in Frankreich
Rechtsform	Sparkassen sind in der Regel öffentlich-rechtliche Kreditinstitute (Anstalten des öffentlichen Rechts).	Sparkassen (Caisse d'Epargne) sind private, genossenschaftliche Institute.
Rechtsgrundlage	Sparkassengesetze der Bundesländer sowie eine für jede Sparkasse erlassene Satzung.	Das französische Währungs- und Finanzgesetz (Code Monétaire et Financier).
Träger/Eigentümer	Träger der öffentlich-rechtlichen Sparkassen sind Körperschaften des öffentlichen Rechts (Gemeinden, Städte, Landkreise, Zweckverbände).	Anteilseigner sind lokale Spargesellschaften (Sociétés Locales d'Epargne), deren Eigentümer wiederum Kunden, Angestellte und Gebietskörperschaften (max. Anteil von 20 %) sind.
Mitwirkungsrechte des Trägers/ der Eigentümer	Mitwirkungs-/Mitspracherechte des/der Träger(s) unterscheiden sich je nach landesspezifischem Sparkassengesetz. Grundsätzlich bestehen jedoch Mitwirkungs-/Mitspracherechte aufgrund der Trägerstellung.	Mitspracherecht gemäß dem genossenschaftlichen Prinzip: 1 Mitglied – 1 Stimme. Da die 16 Sparkassen Ende 2016 insgesamt über 4,9 Mio. Anteilseigner in 228 Spargesellschaften hatten, ist das Mitspracherecht eines einzelnen Mitglieds bzw. einer Gebietskörperschaft begrenzt.
Organe	Vorstand (Leitungsgremium), Verwaltungsrat und Kreditausschuss (Kontrollgremien).	Vorstand und Aufsichtsrat (COS/Conseil d'Orientation et de Surveillance).
Verwaltungsrat/ Aufsichtsrat	Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ der Sparkasse. Ihm obliegen Aufsichtsbefugnisse sowie geschäftspolitische, organisatorische und personelle Aufgaben. Zusammensetzung: Je nach länderspezifischem Sparkassengesetz. In Baden-Württemberg umfasst der Verwaltungsrat einer Sparkasse in der Regel zwischen 9 und 18 Mitglieder. Davon gehören zwischen 1/3 und 2/3 dem Hauptorgan des Trägers/den Hauptorganen der Träger an. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sollen den gesamten Kundenkreis repräsentieren. Vorsitzende/r ist die/der Vorsitzende des Hauptorgans des Trägers bzw. der Trägerversammlung (Landrat oder (Ober-)Bürgermeister).	Der Aufsichtsrat (Conseil d'Orientation et de Surveillance/COS) besteht aus 18 Mitgliedern, wovon zwischen 11 und 15 von der Hauptversammlung der Anteilseigner (lokale Spargesellschaften) gewählt werden und jeweils 1–3 von den Gebietskörperschaften bzw. Mitarbeitern bestimmt werden.
Leitgedanke/ Zielsetzung	Sparkassen haben einen gesetzlich festgelegten öffentlichen Auftrag: • Förderung der regionalen Wirtschaft und Sicherung der Kreditfinanzierung im Mittelstand. • Ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen. • Unterstützung der Kommunen im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich. • Förderung des Spargedankens und der Vermögensbildung.	Der Grundgedanke bei französischen Sparkassen ist ebenfalls darauf ausgerichtet, die regionale Wirtschaft zu fördern sowie allen Menschen einen Zugang zu Bankdienstleistungen zu gewähren. Darüber hinaus sollen die französischen Sparkassen den sozialen Wohnungsbau fördern.

	Sparkassen in Deutschland	Sparkassen in Frankreich
Regionalprinzip	Die Sparkassen unterliegen einem Regionalprinzip, wonach das Geschäftsgebiet einer Sparkasse grundsätzlich dem Gebiet des jeweiligen Trägers (z. B. dem Landkreis) entspricht.	Die französischen Sparkassen unterliegen einem Regionalprinzip.
Marktstellung	Sparkassen sind Marktführer im breiten Kundengeschäft und wichtigster Partner des Mittelstands. In Baden-Württemberg haben die Sparkassen im Privat- und Firmenkundengeschäft einen Marktanteil von rund 50 %.	Sparkassen spielen bei der Finanzierung von Privatkunden, kleinen und mittelgroßen Gewerbekunden sowie im sozialen Wohnungsbau eine bedeutende Rolle. In Frankreich sind die Sparkassen führend im Bereich Finanzierung der öffentlichen Hand sowie Nummer 2 im Privatkundenbereich.
Geschäftspolitik	Ein flächendeckendes Angebot an Finanzdienstleistungen wird über eine breite Filialstruktur sowie ein umfassendes Onlineangebot in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern der Sparkassen (u. a. Landesbanken, Landesbausparkassen, öffentliche Versicherer) allen Menschen zugänglich gemacht. Besonderer Fokus liegt dabei auf der lokalen und regionalen Entwicklung und auf deren Hauptakteuren (private Haushalte, mittelständische Unternehmen, Kommunen).	Sparkassen treten ebenso als Universalbanken auf und haben sich dazu verpflichtet, 1 % des Zins- und Provisionsergebnisses vor Risikokosten für gemeinwohlorientierte Aufgaben aufzuwenden.
Struktur	Die Sparkassen agieren als selbständige, dezentral geführte Institute. Durch ihre Verbundpartner kann ein umfassendes Angebot an Finanzdienstleistungen garantiert werden. Zusammengeschlossen sind die Sparkassen in 12 Regionalverbänden – wie in Baden-Württemberg über den Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) – und im bundesweiten Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV).	Die 16 genossenschaftlichen Sparkassen sind mit den 15 genossenschaftlichen Volksbanken zu der Banque Populaire Caisse d'Epargne (BPCE) zusammengeschlossen (zweitgrößte Bankengruppe in Frankreich, Marktanteil insgesamt 20 %). Die BPCE ist in der Rechtsform einer AG konstruiert und stellt das Spitzeninstitut der Gruppe dar, dessen Aufgaben von der Holdingfunktion bis hin zur Festlegung des Produkt- und Dienstleistungsangebots reicht. Zusätzlich existiert noch die Fédération Nationale des Caisses d'Epargne (FNCE), die in den Aufgaben sehr stark den regionalen Sparkassenverbänden in Deutschland ähnelt.

Fazit

In Deutschland sind die Sparkassen öffentlich-rechtliche Kreditinstitute und keine Genossenschaftsbanken. Organisiert sind die deutschen Sparkassen in einem separaten Bundesverband (nicht gemeinsam mit Volksbanken und weiteren Banken). Während die französischen Sparkassen vor allem auch den sozialen Wohnungsbau fördern sollen, haben die deutschen Sparkassen einen öffentlichen Auftrag zur Gemeinwohlorientierung.

Geschäftszahlen
(per 31. Dezember 2016)

Bilanzsumme	1.173 Mrd. €	(183 Mrd. €)	1.235 Mrd. €* * (BPCE, d. h. Sparkassen und Volksbanken)
Kundenkreditvolumen	769 Mrd. €	(119 Mrd. €)	236 Mrd. €
Einlagevolumen	890 Mrd. €	(130 Mrd. €)	399 Mrd. €
Ergebnis vor Steuern	5 Mrd. €	(1,8 Mrd. €)	2 Mrd. €
Ertragssteuern	2,9 Mrd. €	(0,5 Mrd. €)	0,6 Mrd. €
Gesellschaftl. Engagement	453 Mio. €	(50,3 Mio. €)	21,5 Mio. €
Mitarbeiter	224.671	(33.810)	36.102
Filialen/Geschäftsstellen	13.779	(2.149)	4.182
Anzahl Sparkassen	396	(51)	16

(Daten der 51 Sparkassen in Baden-Württemberg)

Erstellt von: Bernhard Merkel, Sparkassenverband Baden-Württemberg

Unser Engagement in Burundi

Erfolgreicher Start der Mikrofinanz-Akademie

Eine Ausbildung von Trainern für das neueste Business-Planspiel der Sparkassenstiftung. Mit ihm soll Bauern der Umgang mit Geld nahegebracht werden. Eine besondere Herausforderung ist dabei die Überbrückung der langen Zeiträume zwischen den Ernteeinnahmen.

Wer die Begriffe „Entwicklungszusammenarbeit“ und „Hilfe für Afrika“ hört, denkt automatisch an Brunnenbau, Schulen und medizinische Versorgung. All dies sind Notwendigkeiten, ohne die das Leben nicht oder nur unter schwersten Bedingungen möglich ist. Dass auch finanzielle Bildung in diesen Kontext gehört, erscheint vielen Menschen erst einmal verwunderlich, lässt sich jedoch an eindrücklichen Beispielen belegen.

Adelphine Niyonzima ist eine junge Frau aus Bujumbura, der Hauptstadt von Burundi. Wie viele ihrer Freundinnen und Angehörigen ernährt sie ihre Familie durch die bescheidenen Einnahmen, die sie mit dem Verkauf von Tomaten am Straßenrand verdient. Adelphine hat nie eine Schule besucht, geschweige denn eine Ausbildung absolviert. Unter solchen Rahmenbedingungen stehen viele Menschen vor unlösbaren Problemen – woher nimmt man das Geld, um morgens die Tomaten einzukaufen? Unseriöse Geldverleiher fordern oft 100 % Zins für eine einzige Woche.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg unterstützt den Aufbau der Mikrofinanz-Akademie in Burundi seit 2014 mit 130.000 Euro. Finanziert werden damit das Gehalt einer Mitarbeiterin vor Ort und die Einsätze von Experten, die bei der wirtschaftlichen und inhaltlichen Konzeption unterstützen. Im Februar 2018 war Dr. Tobias Peylo vor Ort.

Aber Adelphine hat Glück. Sie ist Mitglied in einer Frauen-Selbsthilfeorganisation, die eng mit einem lokalen Mikrofinanzinstitut zusammenarbeitet. Dort hat sie die Möglichkeit, Geld zu vernünftigen Konditionen auszuleihen. Sie kann auch den Teil der Einnahmen, den sie nicht unmittelbar für den Lebensunterhalt braucht, sicher verwahren und so in kleinen Schritten Ersparnisse bilden – für schlechte Tage oder eine bessere Zukunft der Kinder.

Mit leuchtenden Augen erzählt Adelphine, dass man ihr dort auch vieles erklärt hat, was ihr heute den Alltag erleichtert: Angefangen von einer ganz einfachen aber anschaulichen Kostenrechnung bis zu Überlegungen, wie sie sich durch den konsequenten Fokus auf Qualität eine Stammkundschaft aufbauen und ihre Einkünfte stabilisieren kann.

Dieses Wissen wurde ihr durch die Teilnahme an einem Business-Planspiel vermittelt. Dabei handelt es sich um ein Instrument, das sich hervorragend in der finanziellen Erwachsenenbildung in Entwicklungsländern bewährt hat. Durch eine einfache,

brettspielähnliche Simulation lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie man sinnvoll mit Geld umgeht. Weil dies nicht nur lehrreich, sondern auch unterhaltsam ist, bleibt das Wissen besonders gut haften: Aus der Lernpsychologie weiß man, dass Wissenserwerb besonders gut funktioniert, wenn man ihn mit Emotionen koppelt. Spielerisch werden Entscheidungen getroffen und anschließend mit ausgebildeten Trainern diskutiert. Fehler, die man in diesem Spiel macht, führen nicht zu realem Schaden, sondern sie helfen, diesen aktiv abzuwenden. Scheitern macht niemandem Spaß. Wer im Spiel lernt, welche Fehlentscheidungen man besser nicht treffen sollte, kann davon im realen Leben profitieren. Nebenbei lernen die Teilnehmer, woran man ein seriöses Finanzinstitut erkennt, wie man Kosten und Erträge plant und rechnet und wie wichtig es ist, Ersparnisse zu bilden und sicher zu verwahren.

Wie Adelphine kommen immer mehr Menschen in Burundi in den Genuss einer solchen Fortbildung. Die Mikrofinanzinstitute vermitteln dieses Wissen – aber naturgemäß müssen sie es sich zunächst selbst aneignen. Für die gut 50 Mikrofinanzinstitute des Landes ist dabei ein Traum wahr geworden, denn sie besitzen nun eine eigene Bildungsakademie. „Hier können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lernen, was sie für die Beratung ihrer Kundinnen und Kunden brauchen“, erklärt Bernard Kinyata, Manager des Mikrofinanzinstituts Receca-Inkingi und Aufsichtsratsvorsitzender des Mikrofinanzverbandes RIM, in dem sich die burundischen Mikrofinanzhäuser zusammengeschlossen haben. „Vorher hatten wir oft das Problem, dass unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schlecht ausgebildet waren, um den Kleinstunternehmern wirklich helfen zu können. Dank der Zusammenarbeit mit der Sparkassenstiftung hat sich das jetzt geändert.“

Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation arbeitet weltweit am Aufbau und der Professionalisierung eines stabilen Finanzwesens, das – genau wie die Sparkassen hierzulande – für alle Menschen da ist und nicht nur der Oberschicht zu Gute kommt. Die Frauen und Männer, die im Bereich der Subsistenzwirtschaft mit Herzblut und großem Mut für ein Auskommen für sich und ihre Familien kämpfen, sind nicht auf Geschenke angewiesen – aber sie brauchen faire Bedingungen und den Zugang zu einfachen, verständlichen und ehrlichen Finanzdienstleistungen.

Dieses Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist eine zentrale Gründungsidee der Sparkassen und deshalb fördert der Sparkassenverband Baden-Württemberg seit 2014 mit hohem Einsatz und Engagement das Bildungsprojekt im Baden-Württembergischen Partnerland Burundi. Nach vier Jahren war es nun Zeit für eine Projektevaluation vor Ort, und diese kann nur begeistern: Trotz schwerster Rahmenbedingungen konnte der Mikrofinanzverband RIM mit Unterstützung der Sparkassenstiftung und der vom SVBW entsandten und finanzierten Experten das Konzept der Mikrofinanzakademie vom Traum zur Wirklichkeit führen. Heute finden Schulungen statt, die nicht nur wichtiges Finanzwissen vermitteln, sondern sogar ihre Kosten decken – eine wesentliche Voraussetzung für die wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Noch kann sich die Akademie nicht vollständig ohne Hilfe tragen, sie ist aber auf sehr gutem Wege dazu. Der SVBW wird sie dabei weiter unterstützen.

Dr. Tobias Peylo
Telefon: 0711 127-77952

Die neue Mikrofinanz-Akademie in Burundi. Außergewöhnlich für Projekte in Entwicklungsländern: Trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens befindet sie sich auf gutem Wege zur wirtschaftlichen Selbständigkeit – dank des hohen Engagements der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort und der Unterstützung der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg. Fotos: Tobias Peylo

Ein Bericht zur Reise von Dr. Tobias Peylo nach Burundi wird Ende April im YouTube-Kanal des Sparkassenverbands Baden-Württemberg veröffentlicht: www.youtube.de/svbwdeu

Baden-Württembergischer Sparkassentag

Sparkassen-Finanzgruppe trifft sich im Juni in Offenburg

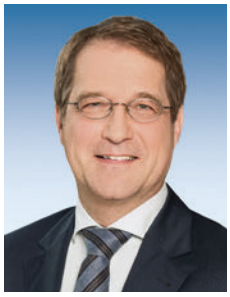
Ministerpräsident
Winfried Kretschmann

Historiker
Sir Christopher Clark

Oberbürgermeisterin
Edith Schreiner

Moderatorin
Claudia Kleinert

DSGV-Präsident
Helmut Schleweis



Volkswirt
Prof. Volker Wieland

Alle drei Jahre findet der Baden-Württembergische Sparkassentag statt. 2018 ist es wieder soweit. Am 12. Juni wird zum ersten Mal die Oberrheinhalle auf dem Messegelände in Offenburg der zentrale Treffpunkt der Sparkassen-Finanzgruppe sein.

Die gut 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden über die Zukunft Europas mit namhaften Referenten nachdenken. Zum Auftakt werden Sparkassenpräsident Peter Schneider und Offenburgs Oberbürgermeisterin Edith Schreiner die Gäste begrüßen.

Hauptreferenten des Tages werden Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der neue DSGV-Präsident Helmut Schleweis, der Wirtschaftsweise Prof. Volker Wieland sowie der Historiker und ZDF-Experte Sir Christopher Clark sein. Mit seinem Buch „Die Schlafwandler“ über die Gründe für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs erregte der gebürtige Australier weltweit Aufmerksamkeit. Seit 2014 ist er als Moderator und Erzähler für das ZDF tätig – unter anderem mit der „Deutschland-Saga“.

Der Wirtschaftsweise Prof. Volker Wieland ist Experte für Geldtheorie und Geldpolitik. Seit 2013 ist er Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Er ist Stiftungsprofessor für Monetäre Ökonomie und Geschäftsführender Direktor des Institute for Monetary and Financial Stability (IMFS) an der Goethe-Universität Frankfurt.

„Die Nachfrage nach Krediten hängt längst nicht nur von der Höhe der Leitzinsen ab“, so Volker Wieland. „Entscheidend sind auch die Ertragsaussichten der Unternehmen, die damit neue Investitionen finanzieren wollen und für wie kreditwürdig die Bank diese Unternehmen hält. Das ist wie mit dem Wetter: Wenn es mal wieder einen heißen Tag gibt, ist dies auch nicht zwangsläufig eine Folge des steigenden CO_2-Ausstoßes. Es kann auch einfach daran liegen, dass gerade Sommer ist.”

Wir können uns also auf einen spannenden Nachmittag in Offenburg freuen.

Die Moderation des Tages übernimmt die Fernseh-Moderatorin Claudia Kleinert.

Stephan Schorn

Weitere Informationen:
Julia Degler
Stabsstelle Präsident
Telefon: 0711 – 127 – 71494
E-Mail: julia.degler@sv-bw.de

Messe Offenburg-Ortenau

Die Oberrheinhalle in Offenburg wird 2018 der Veranstaltungsort für den Baden-Württembergischen Sparkassentag sein. Foto: Iris Rothe

Aktiv für die Gesellschaft

13. Mai 2018: Internationaler Museumstag

2018 findet zum 41. Mal der Internationale Museumstag statt. Unter dem Motto „Netzwerk Museum: Neue Wege, neue Besucher“ öffnen am Sonntag, 13. Mai, die Museen bundesweit ihre Türen. So wird die reiche und einzigartige Museumslandschaft in Deutschland sichtbar. Die Museen präsentieren sich sowohl im analogen als auch im digitalen Raum. Besondere Aktionen, wie beispielsweise einen Blick hinter die Kulissen oder Social Media-Events, bieten den Besucherinnen und Besuchern Möglichkeiten, Neues zu entdecken und sich auszutauschen.

Der Eintritt in die Museen ist an diesem Tag frei. Der Internationale Museumstag wird von den Regionalstiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe sowie vom Sparkassenverband Baden-Württemberg seit vielen Jahren gefördert. Sie unterstreichen damit einmal mehr ihr Bekenntnis zu den Menschen und der Region sowie zum gesellschaftlichen Engagement.

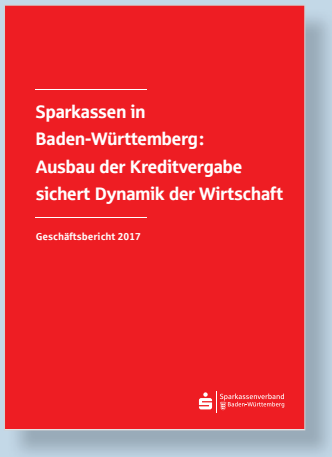
MUSEUMSTAG INTERNATIONALER 13.05.2018 www.museumstag.de

Gefördert von

Druckfrisch: Geschäftsbericht 2017 im neuen Design

Der Geschäftsbericht 2017 des Sparkassenverbands wird in diesen Tagen gedruckt. Auf 100 Seiten bietet das Werk einen guten Überblick über die Aktivitäten des Verbands und der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg.

Der Geschäftsbericht kann beim Pressesprecher des Sparkassenvebands, Stephan Schorn, bestellt werden.
Telefon: 0711 127-77390, E-Mail: stephan.schorn@sv-bw.de



Den Sparkassen-Ticker gibt es auch im Abo.

Sie möchten zukünftig den Sparkassen-Ticker regelmäßig lesen?
Gerne können Sie den Sparkassen-Ticker kostenlos abonnieren.

Bitte senden Sie die Hefte an folgende Anschrift:

Name, Vorname

Straße & Hausnummer

PLZ, Ort

Bitte schicken Sie diesen Coupon
per Fax an 0711 127-77943
oder per Mail an stephan.schorn@sv-bw.de

oder per Post an
Stephan Schorn
Sparkassenverband Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart

Preisverleihung „Vorbild sein“

Engagierte Ehrenamtliche im Mittelpunkt

Gute Stimmung bei der Preisverleihung. Alle Vorbilder und ihre Laudatoren (von links): Jutta Wallenwein, Michael Korn, Jürgen Spieß, Harald Stützle, Manon Harsch, Silke Schneider, Franziska Brauße, Dorothea Lottermann, Alina Reich, Vanessa Grimberg, Hanna Klein, Florian Miesn, Karin Heinzler, Werner Fischer und Vertretung Meike Dressler Foto: Anja Wieland

Ob ein Kind gut ins Leben startet, hängt nicht zuletzt davon ab, ob es gute Vorbilder hat. Trainer, Betreuer und andere Aktive im Kinder- und Jugendbereich der Sportvereine leisten hier wertvolle Arbeit – oft im Verborgenen. Die Kampagne „Vorbild sein!“ stellt Ehrenamtliche in den Mittelpunkt und würdigt bemerkenswerte Leistungen mit dem Wettbewerb „Vorbilder“. Am 7. März wurde der Preis in den Räumen der LBS Südwest an zehn außergewöhnliche Vorbilder aus dem Kinder- und Jugendsport verliehen.

„Wir haben dem Ehrenamt unendlich viel zu verdanken“, betonte Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, bei der Preisverleihung. Die Sparkassen-Finanzgruppe ist von Beginn an Hauptsponsor der Kampagne, die von der Württembergischen-Sportjugend (WSJ) ausgelobt wird. „Im Breitensport sind viele unserer Kunden aktiv – deshalb fördern wir hier gerne“, bekräftigte Schneider. Die Auszeichnung, eine Skulptur mit Namen „Viktor“, wurde von Hanna Klein, Franziska Brauße, Vanessa Grimberg und Jürgen Spieß überreicht – erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern, die von ihren Vereinen vorbildlich gefördert wurden und heute Vorbilder des Sports sind.

186 Bewerbungen gingen 2017 bei der WSJ ein. Die Kandidaten bewerben sich dabei nicht selbst, sondern werden von Paten vorgeschlagen. Die zehn Preisträgerinnen und Preisträger stammen aus ganz Baden-Württemberg. In kurzen Filmen wurde ihre Vereinsarbeit anschaulich vorgestellt. Dabei zeigte sich, dass die Ehrenamtlichen durch ihr Engagement in ihren Vereinen nicht einfach nur das Rad am Laufen halten – sie sind es auch, die durch neue Ideen Innovationen voranbringen und ihre Vereine für die Zukunft fit machen.

Dieses und ähnliches Engagement soll auch künftig gewürdigt werden. Peter Schneider kündigte an, dass der SVBW als Partner der Kampagne „Vorbild sein“ auch bei der 14. Preisverleihung 2019 mit im Boot ist.

Die Zusammenfassung der Preisverleihung sehen Sie im YouTube-Kanal des Sparkassenverbands: www.youtube.de/svbwdeu

Preisträger/in	Verein	im Geschäftsgebiet folgender Sparkasse
Dorothea Lottermann	Turnverein Unterboihingen e. V. Wendlingen	Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
Karin Heinzler	Schützenverein Wolfartsweiler e. V.	Kreissparkasse Sigmaringen
Michael Korn	FZC Blau-Weiß Philippsburg e. V. Bruchsal	Sparkasse Karlsruhe
Manon Harsch	Baden Hills Golf und Curling e. V. Rheinmünster	Sparkasse Bühl
Alina Reich	TV Öschelbronn e. V.	Sparkasse Pforzheim Calw
Jutta Wallenwein	TSG Wiesloch e. V.	Sparkasse Heidelberg
Werner Fischer	Sportgemeinschaft Garnberg e. V. Künzelsau	Sparkasse Hohenlohekreis
Silke Schneider	Reitclub St. Mauritius Ulm e. V.	Sparkasse Offenburg/Ortenau
Meike Dressler	PSG Friedrichshafen e. V.	Sparkasse Bodensee
Harald Stützle	TG Biberach e. V	Kreissparkasse Biberach

Ausgezeichnete Spitzensportlerin

Tabea Alt ist Deutschlands „Eliteschülerin des Sports“

Ehrung der Stuttgarter Eliteschülerin des Sports 2017 (von links): die Cheftrainerin der Frauen-Nationalmannschaft im Kunstturnen, Ulla Koch, die beiden Bundesstützpunkt-Trainer (Frauen), Marie Luise Probst-Hindermann und Robert Mai, die Eliteschülerin Tabea Alt, Sparkassenpräsident Peter Schneider sowie der Leiter des Olympiastützpunkts, Thomas Grimminger Foto: Ines Rudel

Sie ist 17 Jahre alt – und in der Welt des Sports hat sie bereits einen klangvollen Namen: Tabea Alt. Ende Januar zeichnete sie der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) zusammen mit der Sparkassen-Finanzgruppe als „Eliteschülerin des Sports 2017“ aus. Vergeben wird der Preis für die Kombination aus exzellenten sportlichen und schulischen Leistungen. Unter allen regionalen Preisträgern kürt dann der DOSB den Bundessieger.

Die Auszeichnung Tabea Alts ist auch für den Sparkassenverband Baden-Württemberg eine Freude, denn die hochbegabte Turnerin wurde bereits zuvor auf lokaler Ebene in Stuttgart als Eliteschülerin geehrt.

„Sparkassen sind regional verwurzelt. Deshalb kümmern wir uns um Dinge, die regional wichtig sind. Dazu gehört für uns zuerst einmal der Breitensport. Aber wir fördern natürlich auch unsere großen Talente“, erklärt Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Die sportlichen Erfolge von Tabea Alt sind die schönste Bestätigung für uns, dass diese Förderung Früchte trägt.“

Tabea Alt hat wie viele junge Menschen im Breitensport ihre ersten Purzelbäume geschlagen. „Es begann beim Mutter-Kind-Turnen mit meiner Mutter“, erinnert sich die Sportlerin. Schon mit dreieinhalb Jahren begleitete sie ihren älteren Bruder in dessen Turngruppe. Vier Jahre später wurde sie in den Kader des Schwäbischen Turnerbundes aufgenommen.

Tabea Alt besucht das Wirtemberg-Gymnasium, eine von insgesamt sechs Eliteschulen des Sports in Stuttgart. Zur Eliteschule werden sie durch die enge Kooperation von Schulleitern, Verbindungslehrern, Trainern, dem Olympiastützpunkt und natürlich den Sportlern selbst. Tabea Alts Stundenplan enthält neben den klassischen Schulstunden zwei Trainingseinheiten pro Tag. 28 Stunden trainiert sie pro Woche. Dazu kommen Physiotherapie und Mentaltraining.

„Eliteschulen ermöglichen jungen Sportlern, dass sie ihr Training optimal einhalten und geben ihnen zugleich eine gute Schulbildung mit auf den Weg“, bekräftigt Andreas Felchle, Vorsitzender des Trägervereins des Olympiastützpunktes in Stuttgart. „So haben Sportler gute Berufschancen, auch wenn der große Traum von der Karriere im Spitzensport nicht aufgehen sollte.“

Bei Tabea Alt stehen die Chancen zwar sehr gut, aber natürlich hat auch sie einen Berufswunsch. Sie könnte sich vorstellen, Ärztin zu werden. Mit ihren Schulnoten wäre das kein Problem.

Angelika Brunke, freie Journalistin

Die Eliteschüler und Eliteschülerinnen 2017 in Baden-Württemberg

- **Freiburg**
  Nico Megerle, Ringen
- **Furtwangen**
  Sabrina Braun, Biathlon
- **Heidelberg**
  Oronzo Birardi, Boxen
- **Karlsruhe**
  Pia Sarnes, Synchron-Schwimmen
- **Mannheim**
  Alexander Stadler, Hockey
- **Stuttgart**
  Tabea Alt, Kunstturnen
- **Tauberbischofsheim**
  Louis Haag, Fechten

Neue Köpfe & neue Aufgaben ...

... bei den Sparkassen

Kreissparkasse Biberach

Der Verwaltungsrat der Kreissparkasse Biberach hat **Dr. Michael Schieble** (links) zum Vorstandsmitglied bestellt. Schieble, aktuell Mitglied der Geschäftsführung der Berlin Hyp AG, tritt die Nachfolge von **Joachim Trapp** (rechts) an. Nach mehr als 30-jähriger Tätigkeit bei der Kreissparkasse Biberach, davon über 13 Jahre als Mitglied des Vorstandes, wird Trapp Ende Mai in den Ruhestand gehen.

Kreissparkasse Freudenstadt

Der Verwaltungsrat der Kreissparkasse Freudenstadt hat bereits früh die Weichen für die Nachfolge des aktuellen Vorstandsvorsitzenden **Uwe Braun** (Mitte) geregelt. Das Gremium hat mit Wirkung zum 1. Mai 2019 **Werner Loser** (links) zum Nachfolger von Braun bestellt. Loser ist aktuell bei der Sparkasse Karlsruhe als Abteilungsdirektor Firmenkunden und stellvertretendes Vorstandsmitglied tätig. Er wird zum 1. Juli 2018 zunächst als Generalbevollmächtigter in Freudenstadt beginnen und zum 1. Oktober die Aufgaben von Vorstandsmitglied **Leopold Zanker** (rechts) übernehmen, der dann in den Ruhestand tritt.

Sparkasse Hanauerland

Jutta Grandjean (links), seit 2009 stv. Vorsitzende des Vorstands der Sparkasse Hanauerland, ist seit 1. Januar 2018 Vorsitzende des Vorstands. Der Verwaltungsrat wählte sie in der Nachfolge von **Joachim Parthon** (Mitte), der zum Jahresende in den Ruhestand getreten war. **Wolfgang Huber** (rechts), bisher Mitglied des Vorstands, ist nun als stv. Vorsitzender des Vorstands tätig.

Sparkasse Heidelberg

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Heidelberg hat **Rainer Arens** (links), bisher stv. Vorsitzender des Vorstands, zum 1. Januar 2018 zum Vorsitzenden des Vorstands berufen. Arens folgt auf Helmut Schleweis, der zum 1. Januar 2018 das Amt des Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands übernommen hat. Weiterhin stellvertretender Vorstandsvorsitzender ist **Bernd Wochele** (Mitte). Gleichzeitig hat der Verwaltungsrat das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied **Thomas Lorenz** (rechts) zum ordentlichen Mitglied des Vorstands ernannt.

Sparkasse Pforzheim Calw

Bastian Rosenau (links) ist der neue Landrat des Enzkreises. Er folgte auf **Karl Röckinger** (rechts), der zum 31. Januar 2018 nach 14 Jahren als Landrat in den Ruhestand getreten ist. Rosenau wird sich mit dem Oberbürgermeister von Pforzheim, Peter Boch, und dem Landrat des Kreises Calw, Helmut Riegger, im Vorsitz des Verwaltungsrats der Sparkasse Pforzheim Calw abwechseln.

Sparkasse Schwarzwald-Baar

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Schwarzwald-Baar hat **Florian Klausmann** (links), seit 2012 bereits stv. Mitglied des Vorstands, zum stv. Vorsitzenden des Vorstands berufen. Er tritt zum 1. Juli 2018 die Nachfolge von **Wolfgang Wurbs** (rechts) an, der sich nach 42 Dienstjahren am 30. Juni in den Ruhestand verabschiedet.

… bei den Verbundunternehmen

LBBW

Der frühere Vorstand der LBBW für Finanzen und Informationstechnologie, **Alexander von Uslar** (rechts), hat die LBBW im besten gegenseitigen Einvernehmen zum 31. Dezember 2017 verlassen, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden. Der Konzernvorstand der Bank wurde nach seinem Abschied von sieben auf sechs Mitglieder verkleinert. Für die IT ist seit Januar der Vorsitzende des Vorstands, **Rainer Neske** (links), zuständig.

DSV-Gruppe (Deutscher Sparkassenverlag)

Silke Korthals (links), Vorsitzende des Vorstands der Sparkasse Verden, führt seit 1. Januar den Aufsichtsrat des Deutschen Sparkassenverlags. Sie folgte auf Volker Goldmann, der das Amt aufgrund seines Eintritts in den Ruhestand niedergelegt hatte. Neuer Vorsitzender der Gesellschafterversammlung ist **Gerhard Grandke** (rechts), Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen. Er folgte bereits im Juli 2017 auf Thomas Mang, Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen.

Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Walter Strohmaier (links), Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Niederbayern-Mitte und Landesobmann der bayerischen Sparkassen, ist neuer Bundesobmann der deutschen Sparkassen. Er folgt in dieser Position auf **Helmut Schleweis** (rechts), der seit Jahresbeginn Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands ist. Der Bundesobmann vertritt die Interessen der Sparkassenvorstände auf Ebene des DSGV.

Wir gratulieren …

… zum Geburtstag

April

9. April
Sparkassendirektor i. R.
Lothar Holz
ehemals Sparkasse Tauberfranken
80. Geburtstag

10. April
Direktor i. R.
Prof. Dr. Hans Waschkowski
ehemals LBBW
75. Geburtstag

19. April
Direktor i. R.
Walter Bürck
ehemals WSGV
90. Geburtstag

25. April
Sparkassendirektor i. R.
Julius Fuchs
ehemals Kreissparkasse Tuttlingen
70. Geburtstag

27. April
Sparkassendirektor i. R.
Ulrich Sielmann
ehemals Sparkasse Kraichgau
80. Geburtstag

30. April
Sparkassendirektor i. R.
Carsten Claus
ehemals Kreissparkasse Böblingen
65. Geburtstag

Mai

3. Mai
Direktor i. R.
Dieter Münch
ehemals LBBW
75. Geburtstag

19. Mai
Sparkassendirektor
Jürgen Stille
Sparkasse Engen-Gottmadingen
60. Geburtstag

20. Mai
Sparkassendirektor i. R.
Dr. Hermann Weber
ehemals Sparkasse Offenburg/Ortenau
70. Geburtstag

21. Mai
Sparkassendirektor i. R.
Helmut Pfeiffenberger
ehemals Kreisparkasse Heidenheim
85. Geburtstag

23. Mai
Sparkassendirektor i. R.
Heinz Heck
ehemals Sparkasse Karlsruhe
80. Geburtstag

24. Mai
Sparkassendirektor i. R.
Herbert Lehmann
ehemals Sparkasse Staufen-Breisach
65. Geburtstag

28. Mai
Sparkassendirektor i. R.
Oskar Fuchs
ehemals Sparkasse Tauberfranken
65. Geburtstag

31. Mai
Sparkassendirektor
Sieghardt Bucher
Sparkasse Pforzheim Calw
60. Geburtstag

Juni

2. Juni
Sparkassendirektor i. R.
Hubert Müller
ehemals Kreissparkasse Sigmaringen
75. Geburtstag

2. Juni
Sparkassendirektor
Dr. Georg Stickel
Sparkasse Pforzheim Calw
50. Geburtstag

5. Juni
Sparkassendirektor
Frank Dierolf
Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
50. Geburtstag

… zum Dienstjubiläum

Mai

29. Mai
Sparkassendirektor
Michael Frech
Sparkasse Hochschwarzwald
25 Jahre

Hinweis

Gerne veröffentlichen wir im Sparkassen-Ticker wichtige Personalmeldungen der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg.

Sollten Sie eine Meldung vermissen, bitten wir um einen Hinweis an den Leiter Kommunikation des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Herrn Stephan Schorn: stephan.schorn@sv-bw.de

Bei den Geburtstagen und Dienstjubiläen veröffentlichen wir nur die Namen der Personen, die uns dazu ihr Einverständnis erklärt haben.

… zur Großen Baden-Württembergischen Sparkassenmedaille

- **Prof. Eberhard Trumpp**
  24 Jahre Hauptgeschäftsführer des Landkreistags Baden-Württemberg; Mitglied im Kommunalen Verbindungsausschuss des SVBW
  geehrt am 13. November 2017
- **Sparkassendirektor Lothar Broda**
  12 Jahre Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Tuttlingen, Mitglied des Aufsichtsrats der SV SparkassenVersicherung, stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bürgschaftsbank
  geehrt am 20. November 2017
- **Landrat Karl Röckinger**
  14 Jahre Landrat des Enzkreises und zugleich Vorsitzender bzw. stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats der Sparkasse Pforzheim Calw, Mitglied im Verbandsvorstand des SVBW
  geehrt am 24. Januar 2018
- **Sparkassendirektor Helmut Schleweis**
  30 Jahre Mitglied des Vorstands der Sparkasse Heidelberg, davon 15 Jahre als Vorsitzender des Vorstands, 4 Jahre Landesobmann der Sparkassen in Baden-Württemberg, 8 Jahre Bundesobmann der deutschen Sparkassen
  geehrt am 30. Januar 2018

… zur Baden-Württembergischen Sparkassenmedaille

verliehen zwischen dem 1. November 2017 und dem 15. März 2018

- **Bürgermeister Jürgen Beisswenger**
  Verwaltungsrat und Trägerabgeordneter der Sparkasse Salem-Heiligenberg
  Mitglied der Verbandsversammlung des SVBW
- **Oberbürgermeister Hans Heribert Blättgen**
  Verwaltungsrat der Sparkasse Kraichgau
- **Bürgermeister Frank Edelmann**
  Verwaltungsrat der Sparkasse Haslach-Zell
- **Berthold Hänssler**
  Verwaltungsrat der Kreissparkasse Göppingen
- **Bürgermeister Martin Obert**
  Verwaltungsrat der Sparkasse Staufen-Breisach
- **Bürgermeister Artur Ostermaier**
  Verwaltungsrat der Sparkasse Hegau-Bodensee
- **Bürgermeister Thomas Schenk**
  Verwaltungsrat der Sparkasse Wolfach
- **Wolfgang Stunder**
  Verwaltungsrat der Sparkasse Haslach-Zell
- **Bürgermeister Manfred Wöhrle**
  Verwaltungsrat und zeitweise stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats der Sparkasse Haslach-Zell

Wir trauern um:

Sparkassendirektor i. R. Hans Walter

* 27. Februar 1922 † 3. Dezember 2017

Herr Walter war von 1960 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1985 Mitglied des Vorstands der Sparkasse Hanauerland.

Direktor i. R. Siegfried Herber

* 27. April 1948 † 8. Dezember 2017

Herr Herber war von 1990 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2007 Mitglied im Vorstand zunächst der damaligen Sparkassen-Versicherung. Nach der Fusion der SV Versicherungen mit der SV SparkassenVersicherung Hessen-Nassau-Thüringen zur SV SparkassenVersicherung AG wurde er Anfang 2005 zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernannt.

Sparkassendirektor i. R. Hugo Reiß

* 13. Juli 1930 † 17. Januar 2018

Herr Reiß war ab 1967 Sparkassenleiter und später bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1995 Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Philippsburg, die 2003 mit der Sparkasse Karlsruhe fusionierte.

Sparkassendirektor i. R. Helmut Hahn

* 23. Juli 1933 † 11. Februar 2018

Herr Hahn war von 1975 Mitglied des Vorstands und ab 1977 Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Salem-Heiligenberg. 1995 trat er in den Ruhestand.

Hoch im Kurs:

Biberacher Schüler gewinnen das Planspiel Börse

Sie starteten mit einer fiktiven Summe von 50.000 Euro – und freuten sich am Ende über Gewinne von über 20 Prozent: Vier Schüler aus Biberach standen beim Planspiel Börse der Sparkassen Finanzgruppe auf der Siegertreppe ganz oben. Mit ihrer Leistung sicherten sich Philip Bärsauter, Timo Ege, Lukas Traub und Kai Weinmann, alle zwischen 17 und 18 Jahre alt, landes- und europaweit den ersten Platz. Jetzt wurden die vier Schüler der Karl-Arnold-Schule Biberach zusammen mit fünf weiteren Schülerteams bei der Landessiegerehrung in der Börse Stuttgart geehrt.

PLANSPIEL BÖRSE

Das Planspiel Börse gibt es bereits seit 1983. Es bietet Schülern, Studenten und Auszubildenden die Möglichkeit, über einen begrenzten Zeitraum von elf Wochen risikofrei mit Wertpapieren zu handeln. Dabei lernen nicht nur die Gewinner etwas, sondern auch die, die Verluste hinnehmen müssen.

„Wir wollen die Schüler mit dem Planspiel Börse nicht zu Zockern machen“, betonte Sparkassenpräsident Peter Schneider bei der Preisverleihung, „sondern sie mit dem verantwortungsvollen Umgang mit Aktien vertraut machen.“ Philipp Bärseiter kann das nur bestätigen: „An der Börse braucht man eine gute Strategie, gute Informationen und vor allem einen kühlen Kopf“, lautet seine Empfehlung. Die vier Biberacher setzten unter anderem auf Lufthansa-Aktien, aber auch auf einen Computerspielproduzenten, dessen Produkte sie aus eigener Anschauung kennen. Ihr Lehrer Stefan Frommer griff das Planspiel Börse immer wieder im Unterricht auf. „Praktische Erfahrungen sind für Schüler Gold wert“, betont der Pädagoge.

Sparkassenpräsident Peter Schneider appellierte an die Jugendlichen, Wertpapiere nicht als Spekulationsobjekt zu betrachten. „Hinter Aktien stehen Unternehmen und hinter Unternehmen stehen Menschen“, betonte er. Dr. Dirk Sturz, Managing Director der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, erinnerte daran, dass man durch bewusste Investitionen „die Welt verändern könne“.

Bevor sich die vier Jugendlichen an diese große Aufgabe machen, können sie sich erst einmal einen besonders schönen Teil der Welt anschauen. Im April reisen die Preisträger gemeinsam für ein Wochenende nach Paris.

Angelika Brunke, freie Journalistin

Bei der Landessiegerehrung in der Börse Stuttgart (auf dem Foto von links):
Der Managing Director der Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH, Dr. Dirk Sturz, Sparkassenpräsident Peter Schneider, die Team-Mitglieder Lukas Traub, Kai Weinmann, Philip Bärsauter und Timo Ege, Betreuungslehrer Stefan Frommer sowie Christoph Ruß und Jens Kopp, die das Team von Seiten der Kreissparkasse Biberach betreut haben. Foto: Sascha Baumann